Bulswißer Zageblatt

Fernsprecher 18. Tel. - Abr.: Tageblatt Pulsnit Bezirksonzeiger

Im Falle höherer Genalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Beitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieher teinen Anspinch auf Lieferung oder Rachteferung der Zeitung oder auf Rücksahlung des vezugspreises. — Wöchentlich 0.65 AR bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 AR; durch die Post monatlich 2.60 AR seitliebend

Wochenblatt

Bant - Konten: Pulsniger Bant, Pulsnig und Commerz- und Privat-Bant, Zweigftelle Pulsnig

Anzeigen-Grundzahlen in Ap: Die 41 mm breite Zeile (Mosse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Ap, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Ap; amtlich 1 mm 30 Ap und 24 Ap; Reklame 25 Ap. Tabellarischer Sat 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegsall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis ½10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsniger Tageblatt ift das zur Beröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnig sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

hauptblatt und alteste Zeitung in den Ortschaften bes Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirfs: Bulenitz, Bulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Obers und Riederlichtenau, Friedersdorf, Thtemendorf, Wittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geichaftsftelle: Bulenit, Albertftraße Rr. 2

Drud und Berlag von G. 2. Förfters Erben (Inh. 3. 28. Mohr)

Schriftleiter: 3. 28. Dobr in Bulenip

Nummer 124

Freitag, den 31. Mai 1929

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Thiemendorf, Blatt 35, auf den Namen der Emma 3da verehel. Geifert geb. Kaifer in Friedersdorf eingetragene Grundstück soll am 2. August 1929, vormittags 9 Uhr

on der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das Grundstick, Nr. 2072 des Flurduchs sür Friedersdorf mit Thiemendorf, Ober-lausiger Seits, Nr. 51 B Abt. B der Ortsliste, liegt an der rechten Seite der Pulsnig-Ramenzer Staatsstraße, ist nach dem Flurduche 10,2 Ar groß, und nach dem Berkehrswert auf 11885 RM geschätt. Die Brandversicherungssumme beträgt 9700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus Wohn-haus mit angrenzender Scheune, Seitengebäude und zwei Bretterschungen.

haus mit angrenzender Scheune, Seitengebäude und zwei Bretterschuppen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstäcke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schäungen ist jedem gestattet (Zimmer 6).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstäcken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. März 1929 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aussorderung zur Abgade von Gedoten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhast zu machen. Die Rechte sind sonst der Feststellung des geringsten Gedots nicht zu berücksichtigen und dei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusesen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zusichlags die Aussehreng oder die einstweilige Einstellung des Versachtens herbeisschren, widrigensalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, am 16. Mai 1929.

Dringender Betriebsarbeiten halber

unterbleibt die Stromlieferung für Pulsnit am Sonntag, den 2. Juni 1929 von 7,30 Uhr vormittags bis zur Beendigung der Arbeiten, voraussichtlich 2 Uhr nachmittags.

Ueberlandtraftwerte Pulsnig A.=G., Pulsnig

Bekanntmachung

Anläßlich der Inspizierung der Freiwilligen Feuerwehr Friedersdorf findet Sonnstag, ben 2. Juni in den Nachmittagsstunden blinder Alarm statt.

Der Gemeinderat

Sonnabend, den 1. Juni 1929, vormittags 10 Uhr follen in Pulsnis, Restaurant "jum Bärgergarten"

1 Elektr. Motor 71/2 PS und 1 Hobelmajchine meisibietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Bulsnis, ben 31. Mai 1929.

Der Ratsvollstreckungsbeamte

Dertliche und sächsiche Angelegenheiten

Pulsuiß. (Wohnungsnotzählung.) Auf die nach dem Stande am 31. Mai 1929 stattsindende vom Ministerium angeordnete Zählung der Wohnungsuchenden wird nochmals hingewiesen. Die dem Wohnungsamt bestannten Wohnungsuchenden haben den Zählbogen zugesandt erhalten. Wohnungsuchende, die den Zählbogen noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, ihn beim Wohnungsamte abzuholen. Die Zählbogen sind bis zum 4. Juni 1929 im Wohnungsamte ausgefüllt abzugeben. Wohnungssuchende, die den Zählbogen nicht aussüllen und nicht rechtzeitig abgeben, haben damit zu rechnen, daß das Wohnungsamt den von ihnen gestellten Antrag auf Zuweisung einer Wohnung als erledigt betrachtet.

— (Ernennungen.) Wie uns aus Dresden gesmeldet wird, hat das sächsische Arbeitsministerium die Resgierungsräte Dr. Uhlig und Dr. Fehrmann zu Stellvertrestern des Vorsitzenden der beim Landesarbeitsamt Sachsen gebildeten Spruchkammer für Arbeitslosenversicherung bestellt.

— (Jubiläums Silbergeld.) Anläßlich der Tausendjahrseier der Stadt Meißen werden für drei Millionen Mark Dreis und Fünsmarkstücke geprägt, die diesem Städtegeburtstag gewidmet sind. Die Stücke werden als Schaubild das älteste bekannte Siegel der Stadt tragen, ein heraldisch wundervolles Bild, während die Rückseite den Reichsadler in neuer schöner Form zeigt. Die Vorderseite trägt als Umschrift die Worte: "1000 Jahre Stadt und Burg Meißen". Die Geldstücke, deren Entwurf von dem Münzschneider Hörnlein (Dresden) stammt, werden in der sächsischen Münze geprägt.

— (Schont die Getreidefelder!) Nachdem der harte Winter der deutschen Volkswirtschaft durch die an den Obstäulturen angerichteten Verwüstungen so ungeheuren Schaden getan hat, ist es doppelt Pflicht, Wiesen und Felder zu schonen, um den volkswirtschaftlichen Schaden nicht noch unnütz zu vergrößern. Das Wiesensutter wird vielsach niedergetreten, weil ein paar Margariten locken und in die Getreideselter werden oft tiese Sänge getrampelt, um ein paar Kornblumen oder ein Sträußchen Klatschmohn zu pflücken. Es sind nicht immer nur die Kinder, die in ihrem Unverstand auf diese Weise viel Uebles tun; nein, auch Erzwachsene lassen leider nicht von solchem Frevel. Hoffentlich versehlt diese Mahnung ihre Wirfung nicht.

tende Obsternte ist man heuer vielsach recht pessimistisch einsgestellt. Die sonst so prächtige Kirschblüte ist sehr mäßig ausgesallen. Die begehrten Früchte werden aller Voraussischt nach heuer, wenn vielleicht auch nicht rar, aber verhältenismäßig teuer auf den Markt kommen. Auch die Blüte der Birnbäume ist ganz uneinheitlich; die besseren Sorten sind vielsach ganz ausgesallen, während man anderseits auch einzelne Bäume im herrlichsten Blütenschmuck bewundern kann. Aprikosen, Psirsiche und Walnüsse gibt es wahrscheinlich dieses Jahr überhaupt nicht. Den besten Blütenansat tragen eigentlich nur Aepsel, Pslaumen und Sauerkirschen. In ganz

Die Kompromißlösung in Paris

Vorbehaltlich ber Einigung über die ungeklärten Bedingungen

Trostlose Lage für Deutschland

Paris. Die Reparationssachverständigen haben — vorläusig nur in der Zissernfrage — ein Kompromiß geschlossen. Sie geben darüber einen gemeinsamen Bericht aus, m dem es heißt: Die Sachverständigen der Gläubigermächte and die deutschen Sachverständigen haben sich schon seit einiger Zeit bereit erklärt, die Annuitätszisser von 2050 Millionen Mart, wie sie vom Borsigenden vorgeschlagen ist, anzunehmen, obwohl bezüglich einiger Auslegungsfragen noch Meinungsverschiedenheiten bestanden. Diese Meinungsverschiedenheiten sind jest geklärt und eine Auslegung, die sowohl für die Gläubiger wie sür Deutschland annehmbar ist, ist gefunden worden, vor be haltlich allerdings der Einigung über die ungeklärten Bedingung noch offensieht.

Troftlose Lage für Deutschland

Die "Deutsche Tageszeitung" weist in einem Bericht ihres Barifer Vertreters darauf bin, daß die Lage für Deutschland trostlos sei, wenn die Einigung auf Grund der zweiten Auflage des Youngschen Zahlungsplanes zustande tomme. Das zeigten auch Aeußerungen von maßgebender deutscher Seite. In dem Bericht wird betont, daß Dr. Schacht die Zahlen als ungeheuerlich bezeichnet, aber die Hoffnung ausgesprochen habe, daß nun die Konferenz in letter Stunde nicht an der Ablehnung der deutschen Vorbehalte scheitern werde, nach dem die Deutschen so ehrlich und anständig ihre Absicht zur Zahlung solch gewaltiger Ziffern kundgegeben hätten. Das Blatt teilt den Optimismus Schachts nicht und meint die Erklärungen Dr. Schachts seien im allgemeinen so widerspruchsvoll gewesen, daß man sich des Eindrucks nicht erwehren fonne, Dr. Schachts Widerstandsfraft sei end= aultig gebrochen, besonders auch, wie er ziemlich deutlich habe durchblicken lassen, durch den von Berlin ausgeübten politischen Druck. "Was sollen wir tun", habe Dr. Schacht erklärt, "wenn zu Hause 300 Abgeordnete auf die Unter= zeichnung warten?" Dazu bemerkt die "Deutsche Lages= zeitung" daß die Antwort auf diese Frage Dr. Böglers längst gegeben habe. Rein anständiger Deutscher verlange daß unsere Sachverständigen gegen besseres Wissen und Gewiffen unterzeichneten.

Begegnung Strefemann - Schacht.

Die deutsche Delegation für die Tagung des Bölkerbundrates in Madrid wird am Sonntagabend Berlin verlassen und am Montagmittag in Paris eintressen. Unter der Boraussicht, daß die außenpolitische Lage die Reise Stresemanns nach Madrid ermöglicht, kann angenommen werden, daß Dr. Stresemann in Paris vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über den Stand der Berhandlungen mündlich unterrichtet wird. Die Weiterreise nach Madrid ist für den Montagabend angesett.

Wiederzusammentritt des Reichstags am 3. Juni.

Der Reichstag tritt nach der parlamentarischen Pfingstpause am nächsten Montag, dem 3. Juni, wieder zusammen.
Auf der Tagesordnung der ersten Bollstung nach den
Ferien steht die Fortsetzung der Beratung des Haushalts
des Reichsernährungsministeriums. Der Haushaltsausschuß
des Reichstags versammelt sich bereits am Freitag, dem
31. Mai, wieder. Er setzt ebenfalls die Beratungen der
Haushaltspläne fort, und zwar zunächst beim Haushalt des
Reichsfinanzministeriums.

Der Reichstagspräsident Löbe will versuchen, die Tagungen des Reichstags möglichst zum 1. Juli zu schlies sen. Zu diesem Zweck sollen die Plenarsitungen bereits vormittags 11 Uhr beginnen. Ob sich aber die Absichten des Reichstagspräsidenten durchsehen wers den, ist noch sehr zweiselhaft, da neben der Etatsberatung noch andere wichtige Gesehentwürfe erledigt werden müssen.

Graf Westarp hat an den Abgeordneten Scheidemann als Borsihendem des Auswärtigen Ausschusses ein Telesgramm gerichtet, in dem er die Einberufung des Ausschusses zur Besprechung der Pariser Berhandlungen, der Mindersheitenfrage und der Abrüstungsfrage noch vor der Abreise des Außenministers zur Bölkerbundratstagung nach Madrid sowie die Einladung des Reichskanzlers, des Finanzministers und des Wirtschaftsministers beantragt. Ferner teilt er mit, daß er den Außenminister gebeten habe, seine Abreise nach Madrid eventuell dis Montag abend zu verschieben.

Neue Steuern in Sicht.

Erklärungen Breitscheibs auf dem sozialdemokratischen Parteitag.

Magbeburg. In dem Bericht der Reichstagsfraktion, den der Abgeordnete Breitsche id auf dem sozialdemostratischen Parteitag gab, wandte er sich gegen den Borwurf der Landwirtschaftsseindlichkeit, der der Partei von außen gemacht werde, und verwies u. a. auf die Haltung der SPD. gegenüber dem Notprogramm. Darauf behandelte Breitscheid die finanziellen Schwierigkeiten der Gegenwart. Wenn Paris das Erwartete nicht erbringe oder wenigstens für das aktuelle Etatsjahr nichts mehr erbringe, würden

neue Steuern nötig

sein. Die Maßnahmen des Reichsfinanzministers seien nur ein Provisorium. Einer weiteren Erhöhung der Zölle, wie man sie auch nennen möge, müßte der schärsste Widerstand entgegengesetzt werden. Dann kam Breitscheid noch einmal auf die Sozialpolitik zu sprechen. Nachdem wir der Anleihe zugestimmt haben, erklärte Breitscheid mit großem Nachdruck, muß unser Widerstand gegen die Einschräfter kung der Arbeitslosen versicher ung noch stärter sein als bisher. Eine Steuerreform kann nicht vermieden werden. Sie darf aber nicht erfolgen auf Kosten der breiten Massen, etwa unter der Parole der notwendigen Kapital=

Mittelbeutschland muß man auf starten Obstausfall rechnen, und wenn derselbe nicht durch leberfluß aus anderen Gebieten wettgemacht werden fann, fo werden wir wenig Obst

zu teuren Preisen befommen.

- (Große Memteranderungen in ber D. T.) Der Deutsche Turntag, welcher im Berbst in Berlin statt= findet, wird neben anderen wichtigen Berhandlungen auch die nicht unwesentlichen Neuwahlen verschiedener Führer vorzu= nehmen haben. Tageszeitungen bringen bereits die Neuigteit, daß Staatsmirister a. D Dominicus, jett 3. Vorsitzender, künftiger oberster Führer der D. T. würde. Diese Nachricht ist verfrüht. Richtig ist, daß der jetige 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Berger, dem Wahlausschuß den Wunsch, von seinem Posten zurückzutreten, mitgeteilt hat. Für uns Sachsen ist dagegen von Intereffe, zu hören, daß unser Kreisoberturn= wart Schneider, Leipzig, welchen wir erst kürzlich bei den Kreisfechtmeisterschaften kennen lernten, als Männerturnwart der D. T., sowie Kreisfrauenturnwart Schröter, Zittau, als Frauenturnwart der D. T. in Aussicht genommen sind.

- (Abschaffung der Boll Gummi=Berei= fung.) Vom Reichsverkehrsministerium wird nochmals da= rauf hingewiesen, daß ab 1. Juli für sämtliche Lastkraftwagen Luftbereifung obligatorisch wird. Ab 1. Januar 1930 gilt dieselbe Vorschrift auch für Anhänger von Lastfraftwagen. Ein Verlängerung ber Umstellungsfrist kommt aus folgenden Gründen nicht in Frage: Einmal macht es sich von Tag zu Tag mehr und mehr notwendig, daß die Landstraßen geschont werden und die Gebäudeerschütterungen unterbleiben. Die Hersteller und die Besitzer sind seit 11/4 Jahren auf die Umstellung hingewiesen worden. Sogar im Jahre 1897 ist schon bekannt gemacht geworden, daß mit einer Umstellung der Vollgummibereifung auf Luftbereifung gerechnet werden musse. Man will auch nicht ungerecht gegen diejenigen Kraft= fahrzeughalter sein, die sich bereits umgestellt haben. Auch im Interesse der Lebensdauer der Fahrzeuge selbst liegt die neuvorgeschriebene Bereifungsart. Gegenüber anders lauten= den Meldungen, die von interessierter Seite ausgegeben worden zu sein scheinen, ist an eine Verlängerung der Um= ftellungsfrist nicht zu denken.

- (Die Mütterberatung in Dhorn) findet am Mittwoch, dem 5. Juni, nachmittags 2 Uhr im Rathaus

ftatt. Argt wird anwesend fein.

Großnaundorf. (Schulausschuß = Sigung.) Nach Bekanntgabe einiger Eingänge wurden in der Sitzung bom 30. Mai die diesjährigen Sommerferien auf die Zeit bom 19. Juli bis 17. August und die Herbstferien auf die Beit bom 29. September bis 10. Oftober festgelegt. Hierauf erfolgte der Vortrag der Jahresrechnung 1928/29 in seinen Abschlußzahlen. Bur weiteren Brüfung wurde die Rechnung an die Herren Mütze und Otto übergeben. In Punkt Ber= schiedenes wurden ferner einzelne dringliche bauliche Repara= turen im und am Schulgrundstück beschlossen. Das Baben im Hofteich wurde für eine Jahresvergütung von 10 RM an den Herrn Lehngutsbesitzer Münch einstimmig beschlossen. Ueber die Abhaltung eines Schulfestes soll eine Elternab= stimmung stattfinden und nach Feststellung des Ergebnisses weiter zur Sache Stellung genommen werden. Die Abstimmung werden die beiden Elternvertreter Ewald Desse und Bruno Gartner in Rurge vornehmen.

Großröhrsdorf. (Das große Gustav - Adolf = Fest) findet in ungerer Stadt am 9.—11. Juni statt und wird am Sonntag, den 9. Juni durch einen Festgottesdienst eröffnet mit vorausgehendem Festzug vom Rathausplatz aus. Bu diesem Festzug werden sämtliche Vereine der Stadt auf= gefordert, Fahnenabordnungen zu entsenden. Zahlreich sind die Meldungen, die bereits jett schon von auswärtigen

Baften borliegen.

Ramenz. (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Blumenkohl 120, Spinat 10 bis 15, Rottraut 35, Weißfraut 35, Welschfraut 35, Kohlrabi 30 (neue das Stück 40), Möhren 25, Rote Rüben 30, Schwarzwurzel 60, Sellerie 50, Rapünzchen 30, Zwiebeln 25, Steckzwiebeln 80—200, Treibhausgurken 100, Spargel 60—120, Rhabarber 15—20, Tomaten 100—140 (letztere holl.), Aepfel 35 (ausländische 65—70), Kirschen 100 Pfg. das Pfund, Staudensalat 15 Pfg. das Stück, Radieschen und weiße Rettiche 10—12 Pfg. das Bündel.

Ramenz. (Bur Erlangung eines Platats für das Forstfest) hatte ber Rat der Stadt Ramenz einen Wettbewerb unter den Künstlern ausgeschrieben, ihn mit drei Preisen (insgesamt 450 RM) ausgestattet und eine Jury eingesett, in der Herr Museumsdirektor Dr. Biehl, Baugen, und einige andere Herren, jedoch feine Künftler vertreten waren. Auf Veranlassung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, Gau Ostsachsen, sind Verhandlungen im Gange, die Summe der Preise zu erhöhen und das Preisrichterkollegium zur Hälfte mit Künftlern zu

besetzen. Der Erfolg der Berhandlungen bleibt abzuwarten. Ramenz. (Grenzberanderung.) Das Mini= sterium bes Innern genehmigte die Beränderung der Grenzen ber Amtshauptmannschaften Dresden und Ramenz, die da= durch eintritt, daß ein 3,36 heftar großer Leil von Abt. 3 befghmn und von lit. a des felbständigen Gutsbezirfs Staatsforstrevier Langebrück (Röhrsdorfer Teil) aus diesem Gutsbezirke aus: und in den Gemeindebezirk Ohorn einbe-

zirft wird.

Schwepnit. (Dicht rauchen im Balde!) Bergangenen Sonntag brach im Staatswald bei Schwepnit in der Rähe der Rhododendrongärtnerei Grüngräbchen an einem durch eine größere Dickung führenden Weg ein Waldbrand aus. Durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der Frei= willigen Feuerwehr Schwepnit tonnte das Feuer bewältigt und unabsehbar großer Schaden verhindert werden. Die Ursache des Brandes ist in der immer wieder sich zeigenden Unvorsichtigkeit von Spaziergängern beim Rauchen im Walde zu suchen. Es sollten doch jeder mithelfen, die Unsitte zu rügen.

bildung. Andernfalls wird man die Sozialdemokratie auf dem Posten finden — in der Opposition. Es folgten Aus= führungen zur Außenpolitit mit einem Bekennt= nis zur Verständigung nach dem Westen und nach dem Often. Was die Partei nicht wolle, sei, so sagte Breitscheid, eine militärische Gemeinschaft mit Rußland. Wir unterstützen die Regierung, sagte dann Breitscheid mit erhobener Stimme, mit allen Kräften bei ihren Bemühungen auf Räumung des Rheinlandes und auf Räumung des Saargebiets. Wir sind überzeugt, daß wir ein

Recht auf Befreiung der Rheinlande

haben.

Nach der Rede Breitscheids trug Hammer = Ludwigs= hafen einen Antrag vor, in dem, wie auf jedem Parteitag seit dem Kriege, in Uebereinstimmung mit den sozialdemokratischen Parteien Englands, Frankreichs und Belgiens die Forderung auf Räumung des Rheinlandes gestellt und an die Reichsregierung und die Länderregierungen die Auffor= derung gerichtet wird, baldigst ein umfassendes Reformprogramm mit dem Ziele der Ueberwindung der wirtschaftlichen Kriegsfolgen vorzulegen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Im Verlauf der Aussprache nahm der

preußische Ministerpräsident Braun

zu einer Erklärung über die Konkordatsfrage das Wort. Die vorliegenden Anträge seien darin einig, daß ein Kon= kordat nicht abgeschlossen werden dürfe. Man könne jedoch nicht zu dem Ergebnis kommen, daß der Ber= trag unvereindar sei mit den Interessen der Partei, wenn man ihn noch gar nicht gesehen habe. Einen Ber= trag, der eine ungeheure Gefahr für das Kulturleben bedeuten würde, würde er niemals unterschreiben. Der Abschluß des bayerischen Konkordats habe die Gefahr ge= schaffen, daß nach diesem Borgang in Bayern versucht würde, im Reiche ein Konkordat zu schaffen und dadurch fämtliche Länder auf gewisse Borschriften zu binden. Da habe er es für zweckmäßiger gehalten, um das Zustande= kommen eines Reichskonkordats unter Leitung eines Zen= trumsreichskanzlers zu verhindern, in Preußen die Berhandlungen wieder in Gang zu bringen. "Diese Verhandlungen", so erklärte der Redner, "stehen nunmehr kurz vor dem Abschluß. Ueber den Inhalt dieses Vertrages kann ich naturgemäß im jetigen Stadium keine Mitteilungen machen. Der Sinn unserer ganzen Bertragsverhandlungen mit der Rurie war, für den Staat doch wenigstens einen Teil der Rechte zu retten, die dem Staat durch die Weimarer Berfassung aus der Hand geschlagen worden sind. Wie weit das gelungen ist, wird man erst beurteilen können, wenn man den Inhalt des Vertrages vor sich hat. Mit Nachdruck stellte der Ministerpräsident fest, daß die Gefahr irgend= einer Einschränkung der staatlichen Schul= hoheitsrechte beseitigt sei. Das Wort Schule komme in dem Vertrag überhaupt nicht vor. Die Schule sei eine Staatshoheitsangelegenheit und habe mit der Kirche nichts zu tun.

Hilferding zur Regierungspolitit und Zahleneinigung.

Magdeburg. In der weiteren Aussprache der Donnerstag=Situng des Gozialdemokratischen Parteitages erklärte der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding die Notwendigkeit der Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung im Interesse der Erhaltung der Demokratie, die die Boraussetzung für die Berwirklichung des Gozialismus sei. Entscheidend sei auch für unsere künftige Generation eine Außenpolitit der Friedenssicherung.

Bur Zahleneinigung in Paris erklärte er, es sei nicht gelungen, rein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Einigung herbeizuführen. Immerhin fei in ber Biffernfrage erreicht worden, was wir noch vor wenigen Tagen kaum erwartet hätten, eine Einigung aller Teilnehmer. "Das eröffnet", fo erklärte er weiter, "allerdings ben Weg zur Fortführung nicht nur unserer Wirtschaftspolitik, sondern auch unserer Außenpolitik. Wenn es in Paris schließlich zu einer Einigung tommt, so unbefriedigend fie auch für unfere wirtschaftlichen Wünsche und Leistungen an sich auch sein mag, fo ift damit der Weg für unsere Außenpolitik wieder frei geworden, der Weg einer europäischen Berftändigung und einer internationalen Friedenspolitik. Damit ist auch das dauernde Alasseninteresse bes internationalen Proletariats gesichert. Daß das kommende Finanzprogramm diktiert sein muß von fozialen Rudfichten, ift eine Gelbstverftandlichkeit."

ftrophe) am Montag wird noch gemeldet, daß das vom Butterberg tommende Schönbrunner Baffer innerhalb weniger Minuten zu einem reißenden Strom anschwoll, der Holz Gartenzäune und anderes mehr auf feinen Wogen mitführte. Aus der Schliefermühle wird berichtet, daß das Waffer auf den Wiesen eine Höhe von 80 cm bis 1,20 m hotte und in einer Strömung von fast 100 m Breite dahinschoß. Wäh: rend die Schliefermühle durch ihre höhere Lage von dem Hochwasser nicht erfaßt wurde, hatte die Mühle in Wölkau und namentlich die Faltemühle in Cannewitz unter den reißenden Fluten zu leiden. In der Wölfauer Mühle drang das Wasser in Stallungen und Gebäude ein. Von der Faltemühle wird berichtet, daß das Waffer so überraschend schnell anschwoll, daß es nicht mehr möglich war, das Wehr zu ziehen. Innerhalb weniger Minuten waren die Stallungen und Rüche und Stube im Wohnhaus überschwemmt. In den Ställen stand das Wasser 75 cm hoch. Rüchengeräte, Fässer, Schuhwert und vieles andere wurden von den Wogen fortgeriffen, Reisig und Holzvorräte wurden abgetrieben. Die Flut hat an den Gebäuden beträchtlichen Scha= den angerichtet. Ferner find 8 Hühner und 13 Junghühner umgekommen. — Auch Weickersdorf und Goldbach lagen noch teilweise im Bereich des Unwetters. Auch dort wurde erheblicher Flurschaden angerichtet.

Dberpugkau. (Bon einfturgenden Gand= massen begraben.) In der hiesigen Sandgrube des Rittergutes hat fich ein schweres Unglud zugetragen. Infolge des starken Regens am Montag löste sich plötlich eine Wand und verschüttete den dort allein befindlichen Wirt= schaftsbesitzer Clemens Rühn. Kurze Zeit darauf waren Leute zur Stelle, die sofort an die Ausgrabungsarbeiten gingen und ben Berschütteten auch nach furzer Zeit fanben. Bischofswerda. (Bu der Unwetterkata = | Es war jedoch ichon zu spät. Wiederbelebungsversuche blie-

Die Reichsbahn hat kein Geld für Lohnerhöhungen.

Lani

Dan

weis

muri

uni

min

pere

moh

föni

Bez

und

Wo

Der

Bre

Dre

Sah

res

ein

Lar

wir

ftal

wir

fild

ftal

fig

AB

Berlin. Bom 27. bis 29. Mai 1929 tagte der Berwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Der Geschäftsbericht betont, daß die Finanzlage im verflossenen Geschäftsjahre start angespannt war. Das Gleichgewicht zwi= schen Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben und die Erfüllung der der Reichsbahn auferlegten besonderen Berpflichtungen konnten nur durch eine unerwünschte Einschränkung der Sachausgaben erreicht werden. Die Einnahmen für 1929 sind bis zum 1. Mai 1929 um rund 30 Millionen Mark gegen den Boranschlag zu = rückgeblieben, während die Ausgaben durch den Frost gesteigert wurden. Bei dieser ungünstigen Finanzlage ist es, so hebt der Bericht ausdrücklich hervor,

nicht möglich, einer Erhöhung der Personalausgaben zuzustimmen,

wie sie bei Durchführung des Schiedsspruchs im Arbeiterlohnstreit entstehen würde. Sie beläuft sich an reinem Lohn auf 43,2 Millionen Mark. Hinzu kommen noch andere Aufwendungen auf dem Personalgebiet, die mit mindestens weiteren 10 bis 12 Millionen Mark zu veranschlagen sind. Eine Deckung für diese Mehrausgabe ist bei den geltenden Tarifsätzen nicht vorhanden. Eine weitere Einfchränkung der jest schon zu stark gedrosselten sächlichen Ausgaben ist unmöglich.

Der Wettbewerb des Kraftwagens mit der Eisenbahn beschäftigte den Berwaltungsrat eingehend. Er ist von der Notwendigkeit überzeugt, daß der Reichsbahn sowohl in Rücksicht auf ihre Berpflichtungen der gesamten deutschen Volkswirtschaft gegenüber wie auch in Rücksicht auf ihre besonderen Lasten ein entsprechender Anteil am Berkehr und besonders auch am Verkehrszuwachs gesichert bleiben

29 Millionen Engländer wählten.

London. In gang England und Nordirland fanden am Donnerstag die Wahlen zum Unterhaus statt. Die Wahlbeteiligung war recht stark. In den meisten Firmen wurde den Angestellten und Arbeitern gestattet, ihre Wahlpflicht während der Arbeitszeit auszuüben. Bon allen Parteien war die Parole ausgegeben worden, daß die Ausübung der Wahlen Staatspflicht eines jeden Bürgers sei. Die Gesamtwählerschaft beträgt 29 Millionen, einschließlich 7 Millionen neuer Stimmen. Die Bahl ber Frauen überstieg die der Männer um 11/2 Millionen Stimmen. Für die 607 Sige waren 1719 Kandidaten aufgestellt worden, und zwar 585 Konservative, 569 Arbeiter, 512 Liberale, 25 Kommunisten und 29 Unabhängige. — Das Berhältnis ber Parteien bei der Auflösung des Parlamentes war: Konservative 396, Arbeiter 160, Liberale 46 und Unabhängige 7, während 6 Sige nicht befett waren.

Schon in den frühen Morgenstunden setzte der Besuch der Wahllokale in London ein. Dabei war es bemerkenswert, daß besonders die

Bertreter des weiblichen Geschlechts in großer Zahl ihrer

Wahlpflicht nachkamen. Vor den Wahllokalen allerdings standen überall eine große Anzahl von Automobilen mit den Farben der Parteien, mit blauen Bändern der Konservativen und gelben Bändern der Liberalen geschmückt. Die Zahl der mit roten Bändern geschmückten Automobile der Arbeiterpartei hat sich im Bergleich zu den früheren Wahlen erheblich vermehrt. Biele Wahllokale öffneten ihre Pforten bereits um 7 Uhr früh, während der größere Teil die Wahltätigkeit erst um 8 Uhr aufnahm. Auch ein tragischer Zwischenfall war gleich zu Beginn zu verzeichnen. Der Leiter des Wahllokals von St. Leonhard fiel turz nach Eröffnung der Tore des Wahllotals, von einem Schlaganfall getroffen, tot um.

Von den Einzelergebniffen ift das im Wahlfreis Birmingham=West das bewerkenswerteste. Gir Auften Chamber= lain, der seinen alten Wahlfreis in den letten Wahlen noch mit einer Mehrheit von 7043 Stimmen hielt, wurde nach zweimaliger Zählung mit 43 Stimmen Mehrheit als ge= wählt erklärt. Generalstaatsanwalt Sir Thomas Instip ist in Briftol gegen den arbeiterparteilichen Kandidaten unterlegen.

ben ohne Erfolg. — Dieser Fall sollte wieder einmal als Warnung dienen, beim Sandladen größte Vorsicht zu üben und möglichst nicht allein in der Sandgrube zu arbeiten.

Laufinit. (Unfall im Steinbruch.) Ein Unglücksfall, der unabsehbare Folgen hätte haben können, er= eignete sich in dem Steinbruch der Firma Lehmann in Laufniß. Als ein 5600 Kilogramm schwerer Granitblock in die Sobe gewunden wurde und der Steinkolog bereits in beträchtlicher Höhe war, lösten sich plötlich die Zugstreben am Turm der Drahtseilbahn, so daß der schwere Block in die Tiefe stürzte. Der in der Nähe beschäftigte Steinbrucharbeiter Riemer wurde hierbei von dem Zugseil seitlich getroffen und am Hals erheblich verlett. Weiteres Unheil wurde wie durch ein Wunder verhütet. Eine Untersuchungskommission, die an Ort und Stelle eintraf, konnte feststellen, daß ein Verschulden Dritter nicht in Frage fommt.

Siebig. (Bertehrsunfall) Beim Ueberholen eines Lastkraftwagens kam am Montagvormittag ein in Rich= tung Baupen fahrendes Personenauto furz vor Siebig ins Schleudern, da es dort kurz vorher aufgeschüttete Rieshaufen streifte. Dabei fuhr der Wagen die Böschung hinunter auf eine neben der Straße liegende Wiese. Blücklicherweise tam der Führer mit dem Schrecken davon, während der Wagen an der Karrofferie beschädigt murbe.

Rengersborf. (Bürgermeistermahl) Das Oberhaupt der Stadt Neugersdorf, Bürgermeifter Rogbach, stellte sich am Dienstag in der Stadtverordnetensitzung zur Wiederwahl, obwohl jeine Amtsperiode erft 1932 abläuft. Er wurde mit den Stimmen der Sozialdemofraten, der burgerlichen Fraktion und der Sparergruppe gegen die Stim= men der Kommunisten auf sechs Jahre, also bis 1938 wiedergewählt. Interessant ist es, daß er 1926 von den Gozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Bürgerlichen und Sparer gewählt worden war.

Dobra. (Ballonlandung.) Durch das Gewitter am Sonnabend nachmittag wurde der Ballon "Mauxion" des Dresdner Vereins für Luftfahrt zum Niedergehen und Landen auf unsern Fluren gezwungen. Er war mit einer Dame aus Chemnitz und 3 Herren besetzt. 8,50 Uhr war er in Nünchritz gestartet, 13,15 Uhr nach einer schönen teilsweise hohen Fahrt in Dobra glatt gelandet. Die Hülle wurde nach Radeburg zur Bahn gebracht.

Dresden. (Bereinbarung zwischen Sachsen und Württemberg.) Das Sächsische Wirtschafts= ministerium hat mit dem Württembergischen Innenministerium vereinbart, daß sächsische Baumeister, die in Württemberg wohnen und württembergische Baumeister, die in Sachsen wohnen, in der Bezeichnung gleichgestellt werden. Demgemäß können Baumeister, die die Besugnis zur Führung dieser Bezeichnung in einem der beiden Länder erworben haben und in dem anderen wohnhaft sind, sich auch im Lande ihres Wohnorts als Baumeister bezeichnen.

Dresden. (Strahlenfahrt.) Am Sonnabend, den 1. Juni ist die große Strahlenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil Clubs zur Jahresschau angeletzt, gleichzeitig mit einer Wandersahrt des Liga = Automobil - Clubs Prag. Aus allen Teilen des Reiches werden die Wagen in Dresden erwartet, die sämtlich das grünzweiße Fähnchen der Jahresschau tragen werden mit der Aussichrift zur "Zur Jahzresschau Dresden". Für den Abend ist ein großer Begrüssungsabend der ADAC Mitglieder im Hauptrestaurant sestzgesetzt. Am gleichen Abend sindet von 19,30 bis 21.30 Uhr ein Abendsingen in der Hertules=Allee statt, veranstaltet vom Landesverdand Sachsen der Jugendverdände mit 300 Mitzwirfenden. Im Anschluß an das Abendsingen ist zu Ehren der Teilnehmer an der Strahlensahrt ein großes Abendsenerzwert auf dem Kugelhausplatz angesetzt.

Dresden, 30. Mai. (Tag der Lausitzer in der Jahresschau.) Am Sonntag, dem 2. Juni, veransstaltet die Jahresschau ihren zweiten Heimattag. Unter Mitwirtung der Bezirksgruppe Oberlausit im Heimatbund Sächssischer Landsmannschasten wird ein Tag der Lausitzer veransstaltet, der um 12 Uhr mit einer Morgenfeier im Lichtspielhaus der Jahresschau beginnt, in der Oskar Schwärs Dresden Lausitzer eigene Dichtungen spricht. Von 15 Uhr bis 17 Uhr sinden auf dem Kugelhausplatz lausitzer und wendische Volkstänze stänze statt, verbunden mit einem wendischen Hochzeitszug. Abends 20 Uhr laden die Lausitzer zu einem eigenen Abend im Haupirestaurant ein, wo Sesänge in Lausitzer Mundart geboten werden, eine wendische Spinnstuhe, eine oberlausitzer Hochzeit und ein Theaterstück in lausitzer Mundart von Kudolf Gärtner, Hellerau.

Dresden. (Lohnverhandlungen im Jengen im Bergsettung des Schlichters für Westfalen, Regierungsrats Dr. Brahm, die Lohnverhandlungen im sächsischen Bergbauftatt.

Dresden. (Eingemeindungstag ist der 1. Juli vorsaesehen.

Dresden. (Zur Regierungsbildung.) Der Vorsitzende der Fraktion der Deutschen Volkspartei, Absgeordneter Dr. Blüher, hat die Fraktionsvorsitzenden der bisherigen Regierungsparteien für Montag, den 3. Juni, zu einer Besprechung über die Regierungsbildung eingeladen.

— (Abg Renner verzichtet in Dresden.) Wie wir erfahren, hat der kommunistische Abgeordnete Renner das Landtagsmandat im Wahlkreis Leipzig angenommen und das im Kreise Dresden abgelehnt. Infolgedessen tritt für ihn die kaufmännische Angestellte Lene Glatzer in Dresden neu in den Landtag ein.

Kirna. (Geh. Justizrat Dr. Spieß gesstorben.) Hier verstarb nach langer Krankheit Geh. Justizrat Dr. Spieß im 71. Lebensjahre. 28 Jahre hinsdurch gehörte er der Pirnaer Stadtverordnetenversammslung an, deren Vorsitzender er zehn Jahre lang war. Ansläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Stadtverordneter wurde seitens der Stadt Pirna eine Dr. Spieß-Stiftung errichtet. Der Verstorbene gehörte auch längere Zeit als Vorsteher des Pirnaer Bezirks der ehemaligen Zweiten Ständekammer an, deren erster Vizepräsident er während mehrerer Landtagsperioden war. Nach dem Kriege zog er sich aus dem politischen Leben zurück.

Freital. (Brand der Glasfabrik in Freistal Döhlen.) In der Nacht zum Donnerstag brach in der Fabrik der Aktiengesellschaft für Glasindustrie, vormals Friedrich Siemens, in Freital-Döhlen Feuer aus, das einen großen Umfang annahm. Ein Gebäude mit einer Glaswanne und ein großer Schuppen brannten nieder; auch mehrere Lagergebäude wurden von den Flammen ergriffen. Die Dachstühle wurden in großem Umfange zerstört. Zur Bekämpfung des Brandes wurde auch die Dresdener Feuerwehr gerusen. Bon dieser wurde ein Mann durch einen Wasserstrahl am Auge so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es, den Brand zu unterdrücken.

Chemnitz. (Berhängnisboller Sturz.) Am Donnerstag nachmittag brach im Warenhause Tietz auf unaufgeklärte Weise eine zum Reinigen der Beleuchtungskörper aufgestellte große Auszugleiter zusammen, wobei zwei Arbeiter in die Tiese stürzten und schwer verletzt wurden. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand des einen Verunglückten ist bedenklich.

Dberwiesenthal. (Die Rache des verschmähten Liebhabers.) In St. Joachimskhal rächte sich der Verpackarbeiter Anton Streit in schrecklicher Weise an der Witwe Günther, die seinen Liebesanträgen nicht Gehör schenken wollte. Er erschien am Dienstag abend in einem der Günther gehörenden Verkaufsladen. Kurze Zeit darauf erfolgte eine gewaltige Detonation. Alls die Gendarmerie

den Laden betrat, fand sie Streit surchtbar zerstümmelt tot am Boden, während die Günther durch die Explosion schwere Verletzungen erlitten hatte, die ihre Einlieserung in das Karlsbader Krankenhaus notwendig machten, wo sie dann gestorben ist. Es wird angenommen, daß Streit bei dem Attentat eine jener Dynamitpatronen verwendete, wie sie in den Joachimsthaler Uran = Bergwerken sür Sprengstoffe gebraucht werden.

Hindenburg an die fächfische Regierung.

Antwort auf das Begrüßungstelegramm wie fächsischen Regierung aus Anlaß der Tausendjahrseier der Stadt Meißen übermittelte Begrüßungstelegramm wie folgt zesantwortet: "Für die mir aus Anlaß der Tausendjahrseier der Burg und Stadt Meißen übermittelten freundlichen Grüße sage ich Ihnen, Herr Ministerpräsident, und der sächsischen Staatsregierung meinen aufrichtigen Dank. An diesem für das Land Sachsen so bedeutsamen Ersinnerungstage gedenke ich der ruhms und schicksalsreichen Bergangenheit des Landes und wünsche von ganzem Herzen, daß ihm nach den schweren Kriegssund Nachstriegssahren nun eine Zukunst ruhiger und friedlicher

König Fuad tritt seine Deutschlandreise an.

Weiterentwicklung beschieden sei, die die Wunden der

Vergangenheit heilen und die arbeitsame sächsische Bevöl=

ferung zu neuem Aufstieg und zu Wohlfahrt führen möge."

Berlin. König Fuad von Alegypten, der am 10. Juni in Deutschland erwartet wird, wird schon in den nächsten Tagen Alegandrien auf seiner Jacht "Mahrussa", der schönsten Jacht der Welt, verlassen, um sich nach einem italienischen Hafen einzuschissen. Von dort aus, wahrscheinlich von Genua, wird der König sich dirett im Extrazug nach Deutschland begeben, um der Reichsregierung in Berlin einen vierstägigen of siziellen Besuch abzustatten.

Das Programm für den Aufenthalt König Fuads in Berlin steht schon jest ziemlich bis in alle Einzelheiten sest. Bei seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof wird der König vom Reichspräsidenten und Bertetern der Reichs= und Staatsbehörden empfangen werden. Der Abschreitung einer Ehrenkompagnie, die am Bahnhof Ausstellung nimmt, folgt die Fahrt zum Palais Prinz-Albrecht, wo König Fuad vom 10. dis 13. Juni Wohnung nehmen wird. Nach Beendigung seines offiziellen Aufenthaltes in Berlin wird der ägnptische Serrscher in das Gesandtschaftsgebäude übersiedeln, um von dort aus noch einige städtische und private Anlagen der Umgebung der Reichshauptstadt zu besichtigen. Eine Gala-Borsstellung in der Staatsoper soll den offiziellen Teil des Bestuches beschließen.

Der Auftakt zum 10. Reichsfrontsoldatentag in München.

München. Zum 10. Keichsfrontsoldatentag sind die beiden Bundesführer Seldte und Düsterberg, der Bundeskanzler General Czettrit, der politische Beirat des Bundes Dr. Brauweiler, der stellvertretende Bundesstanzler Major a. D. Wagner, der Führer der Reichstraftschrstaffel des Stahlhelms und der Herzog von Cos burg in München eingetroffen. Außerdem werden zur Teilsnahme auch die Prinzen Osfar, Eitel Friedrich, August Wilshelm und Wilhelm von Preußen erwartet.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat die beiden Bundesführer des Stahlhelms, Seldte und Dit sterberg, sowie den Führer des bayerischen Stahl-helms, Oberst von Lenz, empfangen.

Die 700 Jahrfeier ohne Deutschlandlied?

geht das mecklenburgische Dorf Eldena bei Ludwigslust die Feier seines 700 jährigen Bestehen. Der Festausschuß hielt eine Beratung ab, auf der, wie der "Rostocker Anzeiger" berichtet, der höchstmerkwürdige Beschluß gesaßt wurde, daß bei der Jubiläumsseier das Deutschlandlied nicht gesungen werden dürse. Daraushin hätten verschiedene Verbände und Vereinigungen, die an der Feier teilnehmen wollten, ihre Teilnahme abgesagt.

Das Ozeanprojekt Köhl—Fihmaurize aufgegeben?

Deffan, 31. Mai. Der irische Flieger Fitzmaurize ist im Flugzeug, von Berlin kommend, mit seiner Gattin am Donnerstag nachmittag zum Besuch der Junkers = Werke in Dessau eingetroffen und wird Freitag nachmittag weiter= fliegen. Er gedenkt sich nach England zurückzubegeben. Der Besuch ist rein privater Natur und steht in keinem Zusam= menhang mit dem vielsach erörterten Projekt eines neuen Fluges Köhl und Fitzmaurize nach Amerika. Es verlautet vielmehr, daß dieses Projekt nunmehr als vorläusig ausge= geben zu betrachten ist.

Die Rebe Dr. Brauns' in Genf.

Genf. In seiner Rede über die kommenden Aufgaben der Sozialpolitik in der Eröffnungssitzung der 12. Internationalen Arbeitskonferenz behandelte der Präsident Dr. Brauns besonders das kollekkive Arbeitsrecht. Er betonte die Bedeutung des Schlicht ungswesensim Zusammenhang mit der Berhütung von Arbeitskämpfen und betonte, daß sich in den Gesehen deutliche Ansähe finden, der Belegschaft mitbestimmenden Einfluß auf die Leitung des Betriebes, auf die Gestaltung der Produktion zu geben. Die Bersuche einer Gewinnbeteilig ung der Arbeitsnehmer Zeit, Kraft und Stimmung bleiben, seinen Aufgaben als Familienväter, Staatsbürger und Kulsturm en sch gerecht zu werden.

Eine Fülle gewaltiger Aufgaben steht vor uns. Sie zu lösen, ist in erster Linie die Sozialpolitik der einzelnen Staaten berusen. Der Erfolg unserer Konferenzen wird um so größer sein, je mehr wir uns auf solche Aufsgaben konzentrieren, die in der einzelstaatlichen Gesetzebung vorbereitet und für eine internationale Regelung reif sind. So haben die ersten zehn Jahre uns auf versichiedenen Gebieten praktisch vorwärts gebracht, von denen

ich nur den Mutterschut, den Arbeitsschut von Kindern und Frauen, die Unfall= und Kran= kenversicherung, die Feststung von Mindestelöhnen im Heimgewerbe, den Heuervertrag der Geeleute nenne.

Aus aller West. Die täglichen Unwetter.

Berschiedene Gebiete Schlesiens wurden wiederum von Unwettern heimgesucht. Mehrfach wurde dabei durch Blitsschlag erheblicher Schaden angerichtet. Im Kreise Glat ist eine auf dem Feld arbeitende Frau während des Gewitters vom Blit getötet worden; in hindenburg erlitten zwei Cheleute durch einen Blitsschlag, der die Giebelwohnung getroffen hatte, derartig schwere Berbrennungen, daß sie bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert werden muß= ten. Im Landtreise Oppeln entfachte ein Blitz eine Riesenfeuersbrunft, der mehrere Gebäude zum Opfer fielen. -Auch über Baden-Baden ging ein von einem wolkenbruchartigen Regen begleitetes schweres Gewitter nieder, das in mehreren Stadtteilen bedeutende Berwüstungen anrichtete. In den tiefergelegenen Stadtteilen wurden die Keller überflutet. Besonders groß war der angerichtete Schaden in der Lichtentaler Straße, wo das von den Fluten mitgeführte Geröll so hoch lag, daß der Straßenbahnverkehr eingestellt werden mußte. — Bei einem über Wien niedergehenden starken Gewitter wurde in dem Stadtteil Floridsdorf ein 16jähriger Gärtner durch den Blitz getötet. Ein zweiter Unfall ereignete sich in der inneren Stadt, wo sich von einem Balkon ein größeres Eisenstück loslöste. Durch das herunterstürzende Eisenstück wurde ein bekannter Architekt am Kopf getroffen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Bettfedern und Daunen kaufen Sie vorteilhaft im Leinenhaus Voigt, Schloßstraße 27

Auffindung des gestohlenen Habsburger Schatzes

Aus Marrafesch in Marotko wird gemeldet: Der im Jahre 1927 in Wien gestohlene Habsburger Schatz, der aus einem Diamanten geschmücktem Diadem, Perlen und einem Halsband mit mehreren schwarzen Perlen besteht und einen Gesamtwert von etwa 150000 Mark hat, wurde einem israelitischen Händler aus Sasi von einem Italiener zum Kauf angeboten, der einer internationalen Diebesbande angehört. Der Israelit benachrichtigte die Polizei von Sasi, die den Verköuser verhastete. Die Schmuckstücke wurden beschlagnahmt. Der Italiener leugnet der Urheber des Diebstahls zu sein und erklärt, nur eine Vermittlerrolle gespielt zu haben.

Zugkatastrophe in China. 21 Tote. — 60 Verlette.

Beking. In der Nähe von Kalgan ist auf dem Bahnhof Futschianan der chinesische Norderpreß entgleist. Dabei sind neun Wagen vollkommen zertrümsmert worden. Der Führer der Lokomotive war auf der Stelle tot. Bis jest wurden 21 Tote und etwa 60 Verswund wund et e festgestellt. Die Ursache des Unglücks wird zur Zeit von den chinesischen Behörden festgestellt.

Württemberg erhält seinen ersten weiblichen Staatsanwalt. Als erster weiblicher Staatsanwalt in Württemberg ist seit einigen Tagen ein Fräulein Müller am Landgericht in Tübingen tätig.

Kochunterricht für Knaben. An der Oberklasse einer Schule in Halle ist auch für Knaben Kochunterricht eingeführt worden, damit sie lernen, auf ihren Wanderungen selbst abzukochen. Der Kochunterricht wird vorläufig einer Gruppe von Schillern, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, versuchsweise erteilt.

Opfer der Fluten. In Schlesien sind an verschiedenen Stellen sieben Personen beim Baden in der Oder ertrunken, darunter drei Achtzehnjährige und ein Breslauer Theologiestudent.

Polen stelle Regengüsse. Zwischen Rumänien und Polen ist seinerzeit an einer bestimmten Stelle der Bach Taran sul als Grenze festgesetzt worden. Durch die Regengüsse der letzten Tage hat nun der Bach seinen Lauf geändert, so daß jetzt auf einmal das Dorf Serezinat, das Rumänien zugesprochen war, polnisch geworden ist.

Schwarz-weiße Zwillinge. Das seltsamste Zwillingspaar, das wohl jemals das Licht der Welt erblickte, ist von einer Frau in Bagdad geboren worden; sie schenkte nämlich zwei Kindern das Leben, von denen das eine weiß und das andere schwarz ist. Die Aerzte stehen vor einem Kätsel und die Mutter hüllt sich in tieses Schweigen. Die schwarz-weißen Zwillinge aber befinden sich ganz wohl.

Sonne und Mond.

2. Juni Sonne A. 3.45, U. 20.11. Mond A. 1.43, U. 13.26.

Marktpreise in Ramenz am 30. Mai 1929

Am gestrigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner Beizen, eff Gew. 77 kg 9.75—10,00 Mt. Roggen, eff. Gew. 73 kg 8.70—8.80 Mt. Gerste — — Mt. Hoggen, eff. Gew. 73 kg 8.70—8.80 Mt. Gerste — — Mt. Hoggen, eff. Gew. Hoggenmehl (Raiserauszug) 19,00 20,00 Mt., Roggenmehl (60%) 15,00—15.25 Mt., Weizentleie 7,00 Mt., Roggentleie 7,80—8,00 Mark, Heigen Gersteit 7,80—8,00 Mark, Heigelstroh — Mark, Futterstroh 3,00 Mark, Streustroh 2,50 Mt., Rortoffeln 3,50 Mt., pro Zentner, Kotslee 0,90—1,00 Mt., Beißlee 1,20 Mt., Schwedenslee 1,50 Mt., Seradella 0,35 Mt., Gras 40—60 Pfg. Runtel —,— Mt., Knörrich 0,28—0,35 Mt., Beluschen 0,22 Mt., Erbsen 0,24 Mt., Butter 2,00—2,10 Vt. das Psiund Eier 10 Pfg. das Stüd.

Fertel 36-47 Mt., Läufer 75-87 Mt., Gänfe (Rrieichel) 4.50 - 5.00 Mt. das Stud Fir ausgesuchte Bare Preis über Notiz.

Kirchen = Rachrichten

Großnaundorf Sonntag, 1. nach Trin., 2. Juni: 8 Uhr Predigtgottes. dienst. Sammlung für die sächsiche Wandererfürsorge.

Sonntag, 1. nach Trin., 2. Juni: 1/29 Uhr Musikalischer Gottesdienst. Sammlung für die Wandererfürsorge. 10 Uhr Kinders gottesdienst.

Wir führen Wissen.

Schönster und größter Saal der Umgegend Sonntag, den 2. Juni, von nachm. 4 Uhr au

Extra stark besetztes Jazzorchester!

Wirkungsvolle Lichteffekte! Es laden freundlichst ein Herm. Menzel und Frau

Mietauto Fernruf erwünscht unter Gasthof Pulsnitz M.S.

Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 u. 1/19 Uhr

Der deutsche Großfilm:

Ein farbenprächtiger Film aus dem Rußland der Vorkriegszeit. 7 lebenswahre Akte tiefstem seelischen Empfindens.

In der Hauptrolle: Maria Jacobini

Hilfe, ich schwindle!

Lustspiel in 2 Akten.

Morgen, Sonnabend, den 1. Juni nachmittags 6 Uhr

joll das icon anftehende @ras auf ber Simmelreichwiese parzellenweise gegen Bargablung meiftbietend verfteigert werben. Oberfteina, ben 31. Mai 1929 Baul Graf

Zur Jahrtausendfeier in Meißen habe ich noch einige Plätze in meinem Wagen frei! Paul Geißler

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresben

(Hachbruck verboten)

Beitweise etwas auffrischenbe Winde aus Weft bis Nord, etwas Bunahme ber Bewöltung, nachts ziemlich tuhl, am Tage nur mäßige Erwärmung, nur unbedeutende Diederschläge. Gewitter nicht ausgeichloffen.

Waffer=Temperaturen am 30. Mai: 21 - 22 - 21 Grab Celfius

Hühneraugen Hornhaut, Warzen

beseitigt sicher Herbergs Hühneraugentod! Mohrendrogerie Pulsnitz

in allen Größen 150×200 10,30 M Frottierhandtücher

> 1,30 M empfiehlt

Hempelstraße

larben-Einkauf ist Vertrauenssache

Bel Bedarf an: Oel- u. Lackfarben für Innen-u. Außenanstriche Maurer Farben

Lack, Firnis Terpentin Pinseln usw. wenden Sie sich an die

Central - Drogerie Max Jentsch Pulsnitz, Lange Str. Sie werden gut und

preiswert bedient!

Stück 50 Pfg Ziehung am 8. und 10 Juni empfiehlt Max Greubig

Sächs. Militärverein Obersteina

Morgen Sonnabend, d 1. Juni, abends puntt 1/29 llhr

Vorstands-Sitzung

punit 9 lihr Versammlung im Bereinslotal. Mit tamerabichaftl. Gruß der Vorstand

Wohn- oder Geichäftshaus, Billa, Landwirtschaft, Gafthof, Fabrit ober onftigen Betrieb, auch Bauterrain. Sof. Angebote an Otto Curth, Leipzig 0.30, Gifenbahnftraße 29

Gasherd (Prometheus)

wenig gebraucht (Neupreis 180 M) für 60 M sofort verkäuflich. Bu erfrag. Bismarckplatz 4 - 5

in Landwirtichaft gejucht

Bu erfragen in ber Tageblatt-Beschäftestelle.

Besuchs - Karten

fertigen sauber

E. L. Försters Erben

Börse und Handel Amtliche fächsische Notierungen vom 30. Mai.

Dresben. Die heutige Börse verlief zwar in noch nicht gang einheitlicher Haltung, doch führte die auftom= mende Raufneigung zu mehrfachen Kurserhöhungen. So stiegen Polyphon um 11 Prozent, mußten jedoch nachbörslich bon diefen Gewinnen 9,5 Prozent wieder hergeben. Weiter gewannen Schubert u. Galzer 7, Reichsbant 5, Boge, Ramm= garnspinnerei Schebewit je 4, Dresdner Bant 3,75, Darm= städter Bank 3,5, Attienweberei Müncheberg 3, Bergmann, Triptis und Braubant je 2,5, Dresdener Gardinen, Dresbener Baugesellschaft, Gebr. Hermann und Sutschenreuther je 2 Prozent. Riedriger lagen bagegen Baumwollspinnerei Zwickau gegenüber ihrer letten Notiz bom 24. Mai um 5 Pro-Bent, Dresbener Albumin-Aftien um 6. bergl. Genufscheine um 8,5, Berein. Bautener Papierfabriken um 4,8, Kuhnert= Turbo um 3, Faradit, Paafchen, Sondermann u. Stier, Lit. B., Thuringer Eleftrizitätswert, Beltener Dfen, Glasfabrit Brodwit und Aschaffenburger Brauerei um je 2 Prozent. Die übrigen Rursberänderungen bewegten sich unter 2 Prozent. Reichsanleiheablösungsschuld Neuvesit gewannen 0,875 und Schutgebietsanleihen 0,35.

Leipzig. An der Borfe herrschte eine freundliche Stimmung. Bei lebhafterer Nachfrage wurden mehrfach Kurs= gewinne erzielt. Bon Banken hatten u. a. Gewinne zu verzeichnen Norddeutsche Wolle und Rositzer Zuder um je 6, Mansfelder um 5,75 und Thüringer Gas um 4,50, Deutsche Bant um 3,75, Mitteldeutsche Kredit um 2,50, Disconto um 2 Prozent. Anleihen uneinheitlich, aber etwas fester. Freiperfehr feft.

Chemnit. Die hiefige Borfe verkehrte heute in fefter Haltung. Bei regerer Kauflust bermochten sich die Kurse zum Teil noch zu erholen. Bankattien gewannen bis zu 7 Prozent.

Auch Tisch-, Sofa-u. Chaiselonguedecken kaufen Sie billig im Gardinenhaus Wunderlich, Hauptmarkt

Von Maschinenaktien hatten Peniger, David Richter, Schönsherr und Schubert u. Salzer Ausbesserungen bis zu 7,5 Prosent zu verzeichnen, während Wanderer, Pöge, Fries u. Höpfslinger etwas niedriger notierten. Lon Textilaktien lagen u.a. Bachmann u. Ladewig, Dittersdorfer Filz und Köbke bis 3 Prozent niedriger. Sonstige Industriewerte lagen eine Kleinigkeit höher. Freiverkehr etwas sester.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 183 Rinder, darunter 15 Ochsen, 49 Bullen, 101 Kühe, 18 Färsen; 870 Kälber, 411 Schafe, 1763 Schweine. Verlauf: Bei Kindern, Schafen und Schweinen schlecht, bei Kälbern langsam. Preise: Bullen a) 53-56, b) 48-52; Rühe a) 48-52, b) 40-47, c) 32-39, b) 24—31; Kälber a) —, b) 78—82, c) 70—77, b) 60—69, e) 50—59; Schafe a) 64—68, b) 58—63, c) 48—57, d) 32 bis 47; Schweine a) 70—72, b) 73, c) 72—74, b) 70—71, e) 68 bis 69; Sauen 62-67.

Berliner Börse vom Donnerstag. Die Börse hatte außerordentlich feste Tendenz.

Berliner Produktenbörse: Wieder schwach.

Die gestrige leichte Besestigung des hiesigen Marktes behaup-tete sich heute vormittag kaum noch. Vor allem entbäuschte mattes Liverpool. Beim Safer regt sich einiges Interesse für feine Qualitäten. Mais still. Gerste ohne Anregung. Mehl hatte porübergebend besseren Konsumabsatz, der mit der erneuten Fläue bald wieder schwand. Im weiteren Marktverlauf setzte sich die Preisbewegung nach unten weiter fort.

Amtliche Notierung der Mittagsborse ab Station. Mehl und Rleie brutto, einschl. Gad frei Berlin.

1000 kg	30. 5. 29	29. 5. 29	100 kg	30. 5. 29	29. 5. 29
Weiz.			Mehl 70 %		
märt.	203.0-204.0	204.0-205.0	Weizen	23.0-27.5	23.2-27.7
Mai	212.00	215.0-216.0	Roggen	24.5-26.5	24.5-26.7
Juli	216.2-215.0	216.5-218.2		-	-
Gept.		227.0 228.5	The second secon	-	-
Rogg.			Weizentleie-		SERVICE TO
mrt.2)	177.0-179.0	178 0-180 0	melaffe	-	-
Mai	111.0-110.0	1.0.0 100.0	Raps (1000 kg)	-	
Juli	109 5-100 5	193.5-194.5	0 . 1 . 1	-	-
Gept.	North-climate Seaf Risk and Bullion State	199.2-200.0	or transfer	41.0-48.0	41.0-48.0
The second second	130.1-100.0	200.2 200.0	Rl. Speifeerbien	28.0-34.0	28.0-34.0
Gerfte	005 0 010 0	005 0 010 0	Futtererbien	21.0-23.0	21.0-23.0
Brau	205.0-218.0	205.0 218.0	Beluichten	25.0-26.5	25.0-26.5
Futt-		100 0 104 0	Olakawhahman	22.0-24.0	22.0-24.0
	176.0-182 0	178.0-184.0	Widen	28.0-30.0	28.0-30.0
Wint.		20 1 2 TO 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10	Lupinen blau	17.5-18.5	17.5-18.5
Safer			- gelb	23.0-25.0	23.0-25.0
märt.	175.0-181.0	175.0-181.0	Gerabella, neue	60.0-64.0	60.0-64.0
Mai			Rapstuchen	18.8-19.9	18.8-18.9
Juli	184.7-183 5	186.00	Leintuchen	21.6-22.0	21.60
Gept.	188.0-186.5	190.50	Trodenichnigel	12.00	12.00
Mais	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	William Co.	Sona-Ertraft.		
Berlin	120	_	Schrot	18.4-19.3	18.6-19 4
Blata	0.000		Rartoffelfloden	15.4-15.8	15.4-15.8
1) Gallatitanamide 74 50 las 1) ho 60 las					

1) Settolitergewicht 74,50 kg. 1) do. 69 leg.

Milchpreis. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg setzte den Erzeugerpreis für 1 Liter Bollmilch frei Berlin auf 171/2 Pfg. für die Woche vom 31. Mai bis 6. Juni feft. (Unverändert.) (Ohne Gewähr.)

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Räufers Lasten: 1. Qualität 157, 2. Qualität 148, abfallende Gorten 132 Rm. Tendenz: Ruhig. (Ohne Gewähr.)

Breisnotierungen für Gier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Die Preise verstehen sich in Pfg. je Stück ob Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.) Deutsche Eier: Trinkeier vollfr. gest. über 65 Gramm 12,50, 60 Gramm 11,50, 53 Gramm 10,50, 48 Gramm 9,50; frische Eier über 65 Gramm 12, 60 Gramm 11, 53 Gramm 10, 48 Gramm 9; aussortierte kleine und Schmutgeier 8,50-9. Auslandseier: Dänen 18er 12,50-12,75, 17er 12; Hollander 68 Gramm 12,75; Litauer große 10,50, normale 9; Rumänen 9 bis 9,25; Russen große 9, normale 8,25—8,50; abweichende 7,50 bis 8,50; kleine, Mittel- und Schmutzeier 7-8. Witterung: Schon. Tendeng: Behauptet. (Ohne Gewähr.)

Kartoffelpreise. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei märkischer Station wie folgt: Weiße Kartoffeln 180—200, rote Kartoffeln 200—230, gelbfleischige (außer Nierenkartoffeln) 240—260 M. Fabrikkartoffeln 8—9,50 Pfg. je Stärke-

prozent. (Ohne Gewähr.)

Erst nach einer geraumen Weile ging Mr. Williams weiter und stand bald vor dem Hause, das ihm

diese Worte zugerufen hätte. Eben wollte er in die Haustüre treten, als ihn ein plötliches Raschelm in dem dichten, undurchdringlichen Gebüsch, das die neben dem Hause befindliche Garten=

Was war das? Es war ihm vorgekommen wie der schene Tritt eines Menschen, der ihn belauerte, der Boses gegen ihn im Schilde führte! Aber weshalb? Was

Oder hatte er sich nur getäuscht? War es ein fallendes Blatt gewesen, oder der Wind, der durch die

blühenden Johannisbeersträucher fuhr? Helmbrecht saß nach des Ingenieurs Fortgeben wieder einsam in seinem Zimmer. Er hatte den Kopf in die Sand gestützt, und seine glanzlosen Augen richteten sich in unbestimmte Fernen. Seine Gedanken aber weilten ebenfalls bei dem neuen Ingenieur. Ob er dessen Antunft als ein Glud betrachten durfte? Ob er von ihm tatkräftige Stütze, Hilfe und Rat erwarten konnte? —

Der Kommerzienrat gehörte nicht zu denen, die ichnell Bertrauen schenken. Doch als der Amerikaner ihm gegen= übersaß, als er zu ihm sprach, als er alle seine Fragen so sachlich und klar beantwortete, da war es ihm ge= wesen, als wenn eine Sand liebkosend über sein Haar ge= strichen und als wenn Inges liebe Stimme in gewohnter Weise zu ihm gesprochen hätte: "Es wird noch alles

Und eine wohltuende Ruhe zog in sein Gemüt. Unter dem Bann dieses befriedigenden Gefühls stand Stimme heller und klarer klang, wenn er zu ihr sprach. er noch, als einige Zeit darauf die Mittagsmahlzeit die ganze Familie in dem Gartenzimmer versammelte. Selm=

So hatte Helmbrecht ihm seine Frau vorgestellt, und | brecht hatte den Amerikaner gebeten, sein Gast zu sein,

Helmbrechts Laune war so gut, wie lange nicht; er sprach anregend und mit Interesse. Darum fiel es ihm nicht auf, daß Inge ziemlich schweigsam war.

Sie wies alle sichtlichen Bemühungen des Amerifaners, seine vorherige nedende Anspielung wieder gutzumachen, turz ab. Sie konnte die "seltsamen Rafer" noch nicht vergessen.

"Abscheulicher Mensch!"

Ob Mr. Williams ahnte, welche für ihn schmeichel= haften Gedanken sich hinter den seelenvollen Augen ver= bargen? Man merkte es ihm nicht an. Er zeigte sich gewandt und bewies durch seine Formen, daß er drüben in Amerika gewohnt war, unter den Besten der Gesell= schaft zu verkehren.

Mehrere Wochen waren vergangen. Mr. Williams waltete seines schwierigen, verantwortungsvollen Amtes mit nimmermüder Kraft und Aus= dauer.

Aber seinen Plänen und Absichten legten sich bedeutende Schwierigkeiten in den Weg, auf die er nicht gefaßt gewesen war. Mit Schreden wurde er gewahr, daß er vorderhand nichts anderes tun konnte, als für seine eigene Person Terrain und Anerkennung zu gewin= nen, ja, auch nur seinen Platz zu behaupten.

Der Zustand und Ion, der in der Fabrik unter den Arbeitern herrschte, war ein geradezu beispielloser. Unglaubliche Trägheit, Unzufriedenheit und Disziplin= losigkeit, das waren die Eigenschaften, die das gesamte Personal kennzeichneten.

Der neue Oberingenieur stieß denn auch auf alle Art Widerstand. Seine Anordnungen und Magregeln wurden in den Wind geschlagen; seinen Befehlen hohn= lachte man, wenn man nicht gerade in der Stimmung war, sie auszuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Der verlorene Sohn Roman pon Sisbeth Borchart

3. Fortsetzung. (Nachdrud verboten.)

Williams fühlte diesen Zustand heraus, wenn Selmbrecht auch nicht mit Worten klagte, sondern nur eine kurze, sachgemäße Darstellung der gegenwärtigen Lage der Fabrit gegeben hatte.

"Ich will Sie nach Kräften in Ihrem Werk unterstützen und vertreten," hatte er einfach erwidert und Helmbrechts Hand gepreßt.

"Ich nehme Sie beim Wort, Mister Williams. Ihre Worte berühren mich seltsam wohltuend und befreiend, und ich setze meine ganze Hoffnung auf Sie. Es tut not, daß jemand mit fester Hand die loder gewordenen Zügel ergreift. Seit mein Direktor tot ist, habe ich jede Stütze verloren — es geht alles drunter und drüber. Sehen Sie zu, ob Sie wieder Ordnung schaffen

Nachdem sie noch einige sachliche Fragen erörtert, hatte Helmbrecht seine Frau zu sich bitten lassen und ihr seinen neuen Oberingenieur vorgestellt. Frau Selm= brecht, eine äußerst anziehende Erscheinung, tam ihm in freundlich gewinnender Art und Liebenswürdigkeit entgegen.

Er hatte seine Augen sinnend auf dieser Frau ruhen lassen. Ihr Alter schätzte er auf ungefähr 40 Jahre. Sie war mittelgroß und schlank, hatte feine, geistvolle Gesichtszüge und kleine graue Augen, in denen eine Welt von Herzensgüte lag.

Mr. Williams begriff es sehr gut, daß Helmbrechts Züge sich bei ihrem Eintritt erhellten, daß die Sorgen= falten in ihrer Nähe von seiner Stirn wichen und seine "Meine Elisabeth."

er selbst hatte das angenehme Gefühl, daß diese Frau und Mr. Williams hatte mit Dank angenommen. die Stütze und der Trost ihres Mannes war.

zur Wohnung dienen sollte. "Gott segne beinen Eingang!" Es war ihm, als wenn eine unsichtbare Stimme ihm

mauer fast gang verdedte, aufhorden ließ und zum Stehen brachte.

hatte er hier jemand zu Leide getan, er, der Fremde!

gut, Bäterchen; sei ruhig."

fönnen."